

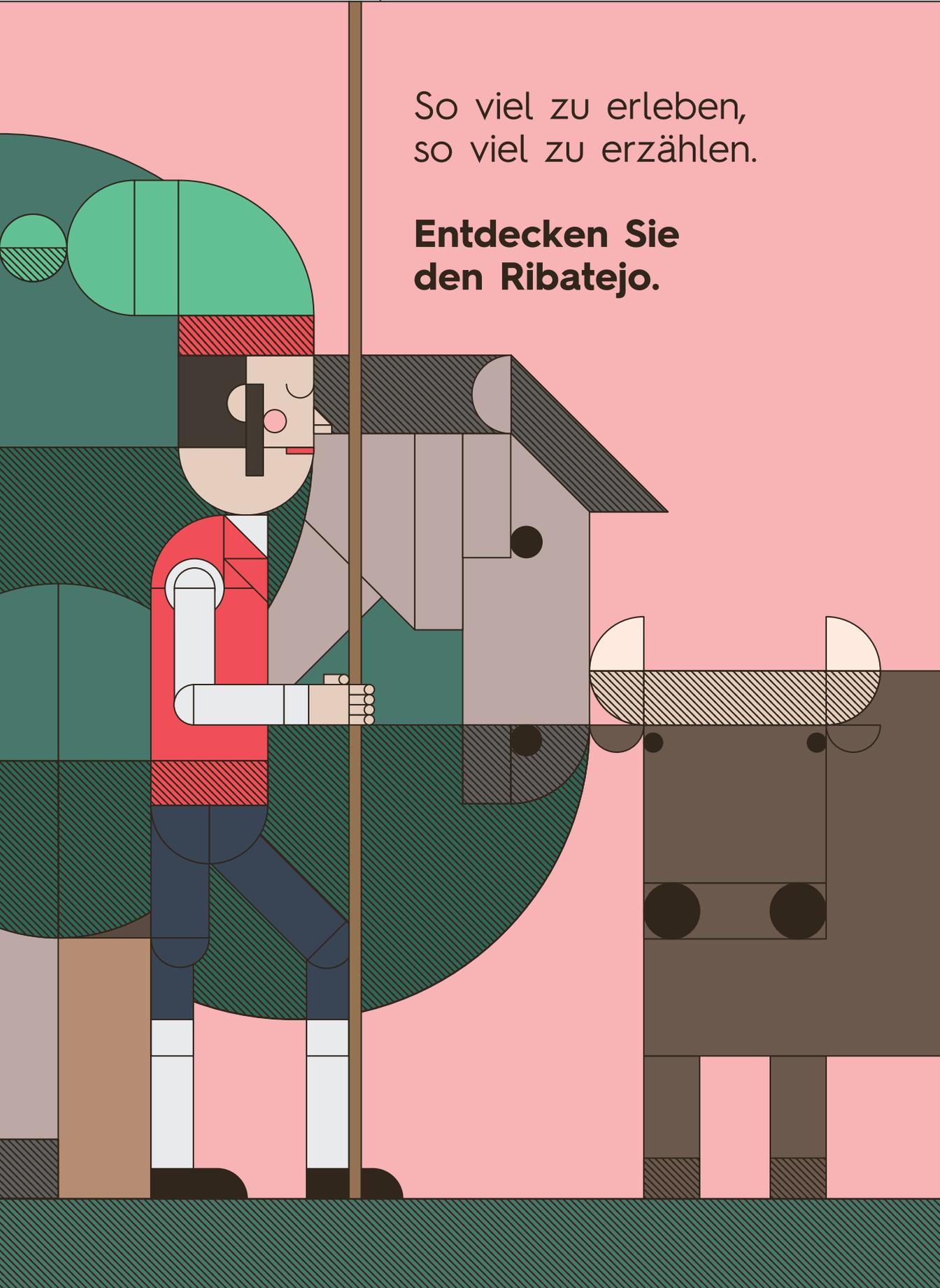


Ribatejo
Er-Lebenswert

Ribatejo

So viel zu erleben,
so viel zu erzählen.

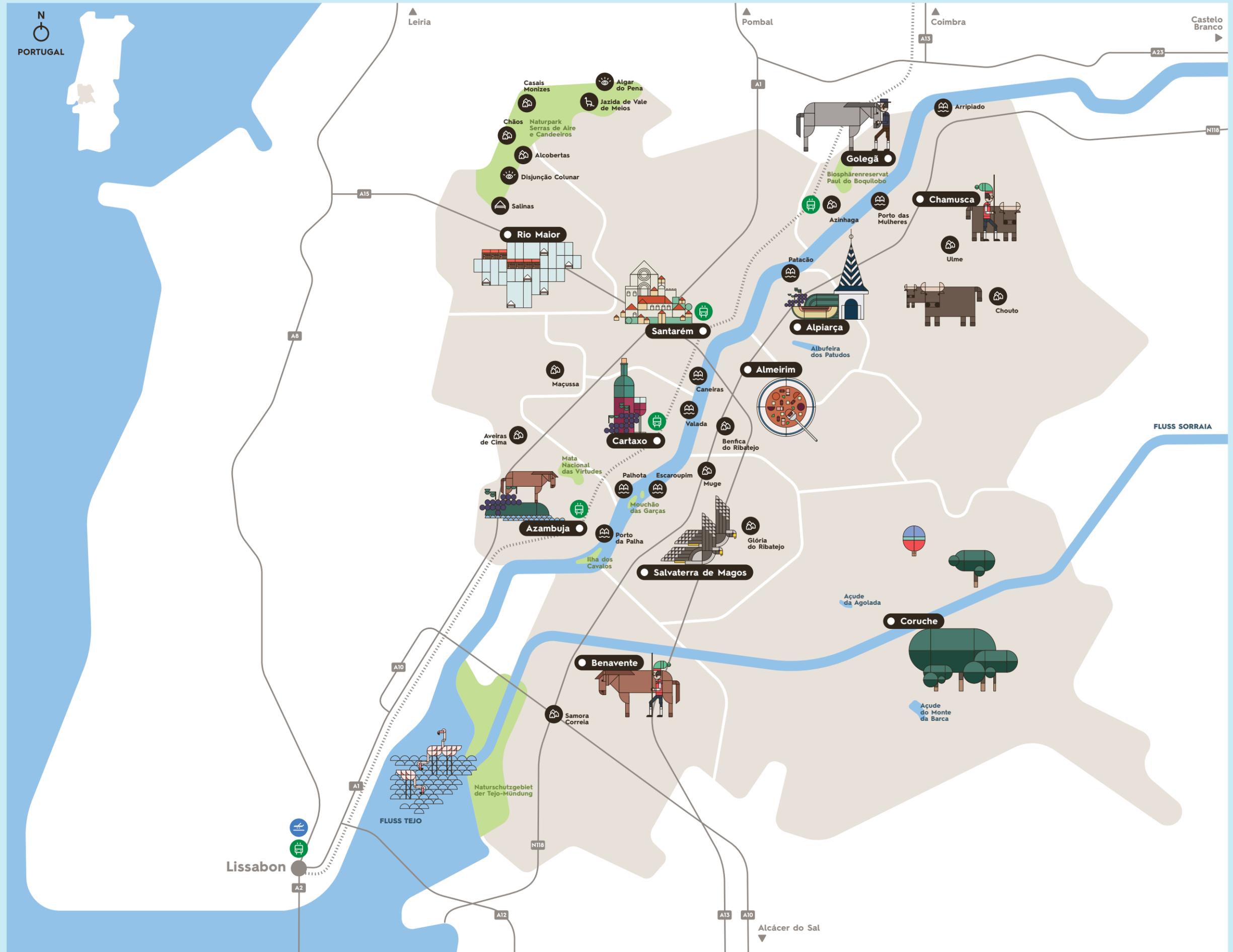
**Entdecken Sie
den Ribatejo.**



Anreise-Informationen:

-  **Mit dem Auto/Mietwagen**
siehe Landkarte
-  **Mit dem Zug**
nach Santarém: CP Alfa Pendular,
Intercidades und Regionalzüge
-  **Mit dem Bus**
Fahrpläne siehe rede-expressos.pt
-  **Mit dem Flugzeug**
Flughafen Lissabon; tägliche Nonstop-Flüge
ab allen großen deutschen Flughäfen,
Wien und Zürich

Ribatejo



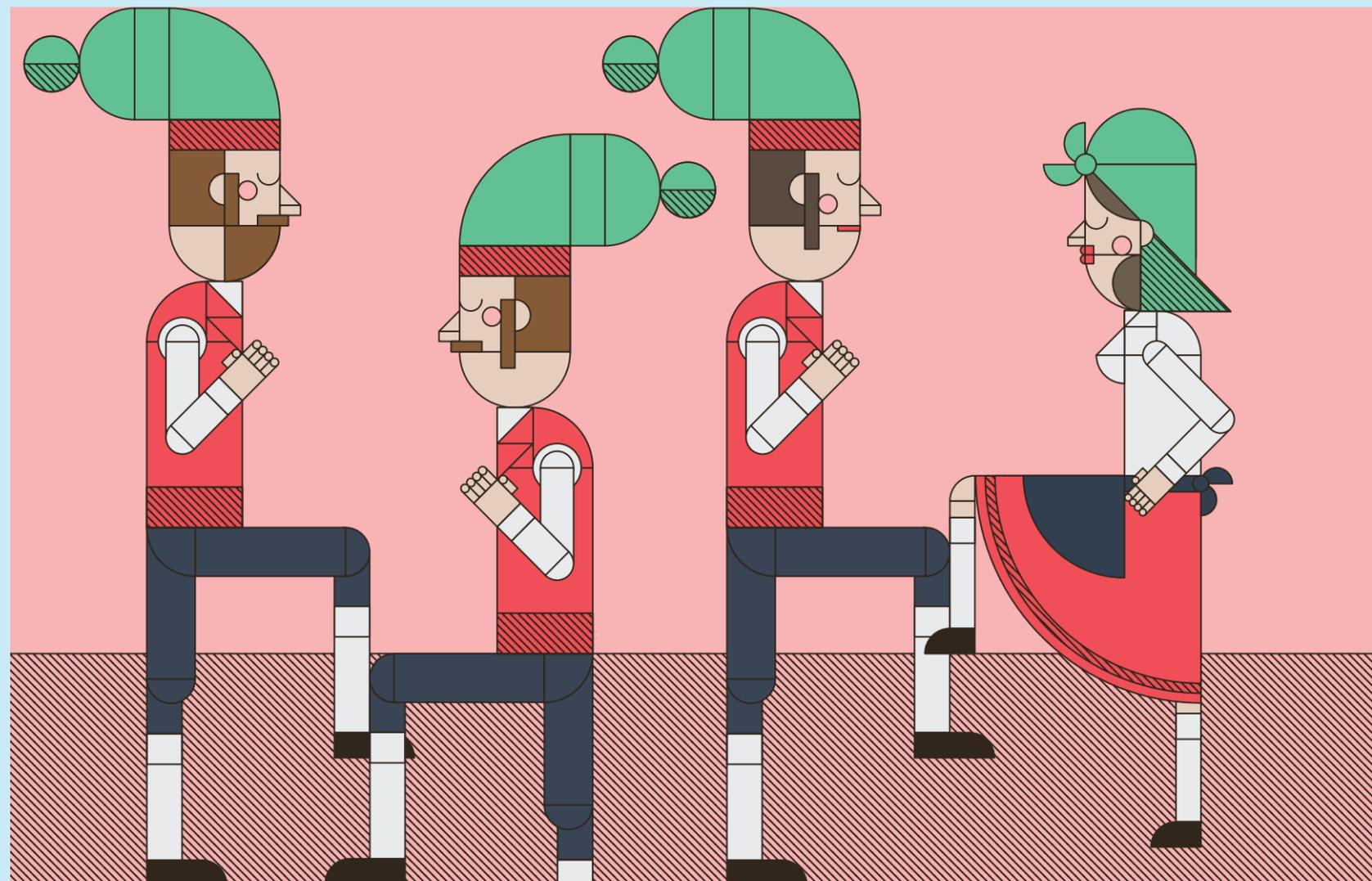
Willkommen im Ribatejo

Einfach Er-Lebenswert

Der Ribatejo (verwaltungstechnisch Lezíria do Tejo) ist eine rund 4.275 km² große und etwa 250.000 Einwohner zählende Subregion Portugals im Nordosten von Lissabon. Der Fluss Tejo prägte ihre Landschaften und eine jahrhundertalte Geschichte ihren Charakter.

Entdecken Sie den Ribatejo wie jemand, der auf dem Fluss auf- und wieder abwärts reist und bewundern Sie die vielen Kulturschätze entlang seiner Ufer. Diese reichen von der Jungsteinzeit über die Ära der Römer, die maurische Epoche, das Mittelalter und Portugals goldenes Zeitalter der großen Entdeckungen bis in die Neuzeit! Verlieren Sie sich in schmucken Städten und romantischen weißen Dörfern. Laden Sie Ihre Batterien in teils spektakulären Naturräumen und idyllischen Parks auf. Tauchen Sie in althergebrachte Traditionen und das in seiner Form einzigartige Brauchtum ein, das in zahlreichen mitreißenden Volks- und Kirchfesten gipfelt – fast immer mit den berühmten Lusitano-Pferden, Stieren und den ikonischen Stierhirten, den Campinos, im Mittelpunkt. Genießen Sie last but not least eine exquisite Küche auf Basis bester regionaler Produkte, begleitet von ausgezeichneten Weinen.

Erleben Sie den Zauber des Ribatejo mit allen Sinnen und lassen Sie sich von diesem kleinen Guide zu einer unvergesslichen Entdeckungsreise inspirieren.



Städte und Orte

Alpiarça

Einen Besuch des Sightseeing-Highlights von Alpiarça, des ehemaligen Herrenhauses Casa dos Patudos und heutigen Stadtmuseums, werden Sie immer in guter Erinnerung bewahren.

Kombinieren Sie diesen mit Wassersport auf dem nahen Patudos-See und lernen Sie mit dem „Sorriaia“ den letzten Nachkommen des Wildpferdes im Süden der Iberischen Halbinsel kennen.

Benavente

In diesem Landkreis finden sich zum einen einige der berühmtesten Lusitano-Gestüte und Stierfarmen der Region, zum anderen das eindrucksvolle Naturschutzgebiet der Tejo-Mündung.

Hier gehen das Entdecken einer reichen Fauna und Flora Hand in Hand mit dem Kennenlernen der Anbaukultur des ausgezeichneten, speziell klassifizierten Reises „Arroz Carolino“.

Chamusca

Im ausgedehnten Übergangsbereich des Schwemmlands der Lezíria und der Heidelandschaft der Charneca teilen sich die Menschen das Land mit Pferden und Stieren.

Die Chamusquenser sind seit jeher auf das Engste mit ihren Zuchtieren verbunden, was sich freilich auch in den Festen widerspiegelt.

Golegã

In einer der ansehnlichsten Kleinstädte dreht sich – fast – alles um die berühmte Pferdemesse „Feira do Cavalo“ oder auch „Feira da Golegã“. Sie ist das Großereignis des Jahres schlechthin, das alle anderen Fest- und Feiertage in den Schatten stellt.

Die schönste Pferde- und Reiterschau Portugals finden alljährlich rund um den Sankt-Martins-Tag statt.

Salvaterra de Magos

Salvaterra de Magos war einst ein königlicher Landsitz. Von den Zeiten und Traditionen des portugiesischen Hochadels zeugt heute noch die Kunst der Falknerei, die von der UNESCO als immaterielles Weltkulturerbe eingestuft wurde.

In Salvaterra de Magos können Sie die Räumlichkeiten der ehemaligen „Falcoaria Real“ (königlichen Falknerei) besichtigen.

Almeirim

Almeirim ist im ganzen Land dafür bekannt, dass eine scheinbar einfache Suppe als vollwertige Mahlzeit ausreicht.

Die legendenumwobene „Sopa da Pedra“ (Steinsuppe) ist die Visitenkarte der Kleinstadt, aber es gibt hier so viel zu entdecken, dass dieses typische Gericht nur den Anfang bildet. Der deftige, schmackhafte Eintopf sorgt aber für die notwendige Energie, die man benötigt, um diesen Landkreis zu erkunden.

Azambuja

Azambuja war einst eine bedeutende Zwischenstation für den Warentransport auf dem Tejo und ist heute ein beliebte Anlaufstelle für Bootsausflüge auf dem Fluss.

Die Küche des Städtchens ist vor allem für ihre lokalen, auf Brot basierenden Spezialitäten wie „Torricado“, „Lapardana“ oder „Manja“ und frischen Flussfisch in diversen, delikaten Zubereitungsarten bekannt.

Cartaxo

Die Kleinstadt Cartaxo und ihr Umland sind schon seit den Zeiten der Römer untrennbar mit dem Weinanbau verbunden.

Die Weinberge winden sich wie der Tejo durch die Landschaftskulissen, die mit jeder Jahreszeit ihre Farben wechseln.

Coruche

Die Korkeichen und somit der einzigartige Naturrohstoff Kork sind der größte Reichtum von Coruche am Fluss Sorriaia.

Das Ökosystem der „Montado“-Landschaft wird sorgfältig bewahrt und ihre Weite und Stille ist ideal, um die Seele baumeln zu lassen. In der adretten Kleinstadt selbst laden pittoreske Gassen und die Uferpromenade zum Lustwandeln ein.

Rio Maior

Die meistbesuchte Sehenswürdigkeit des Landkreises von Rio Maior sind die Salinen von Fonte da Bica.

Vor allem Naturliebhaber wählen das Städtchen jedoch als idealen Ausgangspunkt für Wanderungen oder Panoramafahrten im Naturpark der Serras de Aire e Candeeiros. Abends locken nette Lokale zur Einkehr.

Santarém

Die größte Stadt des Ribatejo ist zugleich das kulturelle Zentrum der Region, die ihr im wahrsten Sinne des Wortes zu Füßen liegt. Denn Santarém thront auf einem Hochplateau über dem Tejo mit weitem Blick über das Land.

Die von imposanten Festungsmauern umgebene Stadt birgt einige der bedeutendsten gotischen Bauwerke und Monumente des gesamten Landes.

Erleben Sie Geschichte

Eine faszinierende Zeitreise
in längst vergangene Epochen

Seit der Existenz des Flusses Tejo haben sich unterschiedlichste Völker in den fruchtbaren Ebenen des Ribatejo angesiedelt und ein Erbe hinterlassen, das bis heute sichtbar ist.

Die Region, in der Menschen schon seit der Jungsteinzeit leben, wurde vor allem von den Römern, Mauren, Juden und Christen geprägt. In Santarém war die größte jüdische Gemeinde und die älteste Synagoge ganz Portugals beheimatet. Die Mauren schufen die ersten Deiche, legten die Sümpfe trocken, intensivierten die Landwirtschaft und brachten arabische Wörter in die Sprache ein. Im Mittelalter stand der Ribatejo im Fokus von christlichen Königen und Adeligen, die Klöster und Kirchen gründeten und sich mit der Falknerei und der Jagd die Zeit vertrieben.

Der Ribatejo hat eine reiche, stolze und farbenfrohe Geschichte. Lernen Sie sein faszinierendes Erbe kennen.



Kathedrale von Santarém und Diözesanmuseum Santarém

1711 eingeweiht, ist die „Sé Catedral de Santarém“ Portugals jüngste Kathedrale. Das imposante Gotteshaus, zuvor ein Jesuitenkonvent samt Priesterseminar, dominiert das Bild der Altstadt.

Das angeschlossene „Museu Diocesano“ beherbergt eine beeindruckende Sammlung religiöser Kunst mit unterschiedlichsten Werken vom 13. Jh. bis zur Gegenwart, die Bände sprechen...



Silos de Alcobertas Rio Maior

Bei diesen aus dem Mittelalter stammenden, in die Felsen gehauenen Silos handelt es sich um die größten Freiluft-Getreidelager der Iberischen Halbinsel!

Nach dem Befüllen wurden sie mit Kalkstein und Lehm bedeckt, um die Ernte zu isolieren und das Eindringen von Wasser und Tieren zu verhindern.



Anta von Alcobertas Rio Maior

Im Dorf Alcobertas können Sie einen 4.000 Jahre alten Megalith bestaunen, der einst ein Ort heidnischer Anbetung war und heute der Igreja de Santa Maria Madalena angeschlossen ist. Denn im 15. Jh. schuf man durch die Verbindung einer Öffnung in der Kirchenmauer mit dem schmalen Korridor aus massiven Granitplatten eine ungewöhnliche Seitenkapelle.



Igreja Matriz de Samora Correia Benavente

Die doppeltürmige Hauptkirche von Samora Correia ist der Schutzpatronin der Gemeinde, Nossa Senhora da Oliveira, gewidmet. Das 1721 eingeweihte Gotteshaus wurde an der Stelle errichtet, an der sich einst eine mittelalterliche Kirche befand. Ihr Inneres ist opulent mit blau-weißen Azulejos geschmückt – darunter zwei große, dem hl. Jakobus gewidmete Fliesenpaneele.



Ermida Nossa Senhora do Pranto Chamusca

Hinter der schlichten Fassade dieser Kapelle verbergen sich mit kostbaren Azulejos aus dem 17. und 18. Jh. verzierte Interieurs. Der Überlieferung nach sollen die Einwohner dort während der Französischen Invasion Schutz gesucht und die Fischer ihre Boote verbrannt haben, sodass die napoleonischen Truppen den Fluss nicht überqueren konnten. Als Vergeltung erfolgte ein Kanonenbeschuss; eine der Kugeln ist im Kircheninneren ausgestellt.



Igreja de Nossa Senhora da Graça Santarém

Die in der Altstadt von Santarém gelegene Kirche wurde Anfang des 15. Jh. als Bestandteil eines ehemaligen Augustiner-Konvents fertiggestellt. Ihr Blickfang – und ein Paradebeispiel für das gotische Vermächtnis des Ribatejo – ist die Fassade mit dem filigran verzierten Portal und dem markant-grazilen Rosettenfenster. Der Seefahrer und Brasilien-Entdecker Pedro Álvares Cabral ist hier begraben.



Königliche Falknerei Salvaterra de Magos

Das Abrichten, die Pflege und die Jagd mit Hilfe eines Greifvogels (auch Beizjagd) ist eine der ältesten Beziehungen zwischen Mensch und Vogel. Und die Kunst der Falknerei in Portugal zählt seit 2016 zum immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe.

In der „Falcoaria Real“ von Salvaterra de Magos können Sie täglichen Flugvorführungen beiwohnen. Dabei beeindruckt die imposante Architektur des Anwesens im pomalinischen Stil des 18. Jh. ebenso wie die eigentliche Interaktion mit den Greifvögeln.

Einige der stolzen Vogelarten, die hier gehalten und präsentiert werden, wurden vom portugiesischen Hochadel schon im Mittelalter zur Jagd eingesetzt.

Das Schauspiel von Start, Flug und Landung ist heute nicht weniger faszinierend als damals. Wer möchte, kann dieses auch zusätzlich virtuell nachvollziehen.





Casa dos Patudos
Alpiarça

Dieses stolze Herrenhaus ist das Sightseeing-Highlight von Alpiarça schlechthin! Sein Bau wurde von José Relvas (1858-1929), dem Sohn des Carlos Relvas (siehe S. 5), in Auftrag gegeben, um als Familiensitz zu dienen und zugleich seine umfangreiche Kunstsammlung unterzubringen.

José Relvas, der am 5. Oktober 1910 die portugiesische Republik ausrief, ging vor allem als Staatsmann in die Geschichte Portugals ein. Er war aber keineswegs nur Politiker. Denn sein Vater vererbte ihm nicht nur den Reichtum eines Großgrundbesitzers, sondern auch die Leidenschaft für die schönen Künste.

Für die Architektur des Anwesens zeichnet der seinerzeit innovative Raul Lino verantwortlich, der mit neuen Stilelementen Relvas' ambitionierte Vorstellungen realisierte. 1960 wurde das Haus als Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hier erwartet Sie in der Tat eine der bedeutendsten Privatsammlungen des Landes mit Gemälden und Skulpturen von nationalen Größen wie Silva Porto, José Malhoa, Columbano Bordalo Pinheiro oder Soares dos Reis.



Kulturjuwelen der besonderen Art

Magische Orte und ihre Geschichten

Nicht nur die längst vergangenen Epochen, sondern auch die großen technischen Veränderungen des ausgehenden 19. Jh. haben in der Region ihre Spuren hinterlassen. So finden Sie aus der jüngeren Geschichte u.a. einen wahren „Tempel der Fotografie“ und ein architektonisches Referenzwerk, das einige der schönsten Beispiele portugiesischer Malerei, Skulptur und dekorativer Kunst beherbergt. Im Ribatejo verschmelzen Geschichte, Kultur und Natur mit Elementen der Moderne zu einer harmonischen Einheit.



Jardim e Miradouro das Portas do Sol
Santarém

„Der Ribatejo sollte an einem vollen Tag von den Portas do Sol in Santarém betrachtet werden“, schrieb der Schriftsteller Miguel Torga (1907-1995) über diesen gepflegten Park mit Panorama-Aussichtspunkt. Hier liegen Ihnen weite Teile des Ribatejo zu Füßen, während Sie im Informationszentrum „Centro de Interpretação Urbi Scallabis“ einen guten Einblick in die Stadtgeschichte von Santarém gewinnen, die bis auf das 8. Jh. v. Chr. zurückreicht.



Vala Real
Azambuja

Der „königliche Kanal“ wurde unter dem berühmten portugiesischen Staatsminister Marquês de Pombal (1699-1782) erbaut und verband als künstliche Wasserstraße die Stadt Azambuja mit dem Tejo.

Heute sind die letzten 17 km des 26 km langen Kanals schiffbar. Warum also nicht die Gelegenheit nutzen, sich den „Vala Real“ bei einer Tour per Ausflugsboot auf der „Rota dos Mouchões“ anzuschauen...



Casa-Estúdio Carlos Relvas
Golegã

Carlos Relvas (1838-1894), Sohn eines wohlhabenden Großgrundbesitzers, war Landwirt, Politiker, Erfinder, Reiter, Pferdezüchter und Musiker. Das Multitalent war aber vor allem ein großer Fotograf und kann getrost als Pionier dieser Kunst in Portugal bezeichnet werden. Sein von ihm entworfenes, ungewöhnliches Atelierhaus war seiner Zeit weit voraus. Es verfügt über ein komplexes System aus von Seilen und Rollen angetriebenen Verglasungen und Vorhängen, die dazu dienten, den Lichteinfall während des Prozesses der fotografischen Entwicklung zu steuern.

Das schicke Gebäude als solches greift architektonisch den Romantik-Trend der damaligen Zeit auf und bietet von den oberen Etagen einen majestätischen Blick auf die umliegende Landschaft. Im Inneren erwartet Sie ein umfangreiches Archiv der fotografischen Arbeiten – darunter Porträts aller Bereiche der portugiesischen Gesellschaft des späten 19. Jh., Stadtbilder und Landschaften –, das einen guten Einblick in das tägliche Leben jener Epoche im Ribatejo gewährt.



Erleben Sie die Natur des Ribatejo

Die authentischen Landschaften der Region

Mit der Lebensader des Rio Tejo als ständigem Begleiter können Sie einen Landschaftszauber entdecken, der in dieser Form seinesgleichen sucht. Die Kulissen sind abwechslungsreich und lassen sich in drei große Naturräume aufteilen: die „Lezíria“, den „Bairro“ und die „Charneca“.

Die „Lezíria“ ist das Schwemmland des Tejo und seiner Nebenflüsse – und der fruchtbarste Flecken Erde ganz Portugals! Die ertragreichen Böden dienen hauptsächlich dem Anbau von Reis und Weizen und sind ausgezeichnete Weideflächen für Pferde und Rinder.

Der „Bairro“ liegt nördlich des Tejo und seine Böden bestehen überwiegend aus Kalkstein oder Lehm. Die Landschaft wird von Olivenhainen und Weinbergen geprägt. Im Osten des Tejo erstreckt sich schließlich die „Charneca“, eine ausgedehnte Heidelandschaft mit den charakteristischen Kork- und Steineichenhainen.



Naturschutzgebiet der Tejo-Mündung

Benavente
Mit über 14.000 ha ist dieses Naturschutzgebiet Teil des größten Feuchtgebiets Portugals. Hier finden Sie Flussinseln, fruchtbares Schwemmland, Salzmarschen und den charakteristischen „Montado“ mit seinen beweideten Kork- und Steineichenhainen. Aus der reichen Flora und Fauna stechen die Wasservögel hervor, die das Schutzgebiet zu einem der wichtigsten Europas machen.

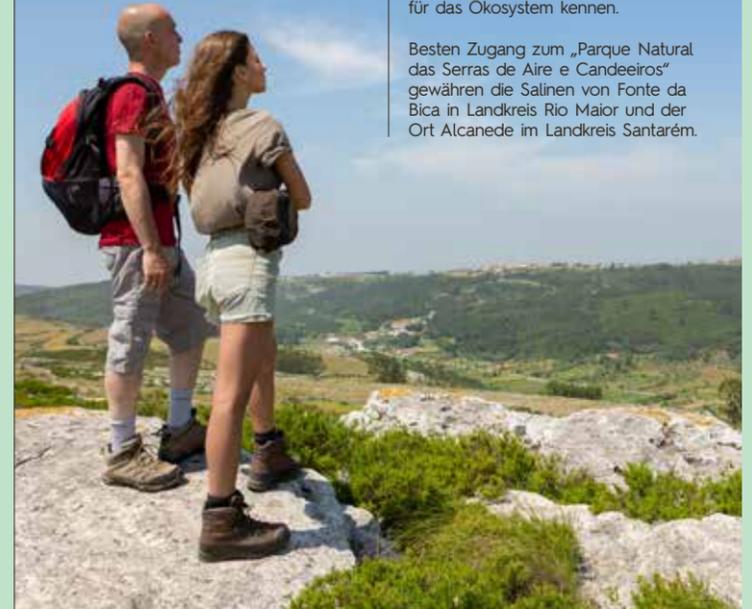
In der „Reserva Natural do Estuário do Tejo“ überwintern rund 120.000 Vögel, darunter Enten, Wildgänse, Säbelschnäbler, Flamingos und Alpenstrandläufer. Sie sind der Grund dafür, dass so viele Besucher das Reservat mit dem Fernglas in der Hand betreten, um sich – vor allem in den Wintermonaten – auf einer Vielzahl von Wegstrecken der Vogelbeobachtung zu widmen.

Naturpark Serras de Aire und Candeeiros

Santarém und Rio Maior
Diese beiden Bergzüge liegen gut 30 km vom Meer entfernt und bilden eine natürliche Barriere zwischen den Küstenebenen und dem Hinterland. Neben Geografen und Geologen kommen hier vor allem Wanderer auf ihre Kosten.

Rauher Fels ist das Markenzeichen des Naturschutzgebiets, das mangels Wasserläufen an der Oberfläche von relativer Trockenheit, Verwerfungen und schroffen Steilhängen geprägt wird. Das Wasser fließt aber unterirdisch und hat hier erstaunliche Höhlen und andere Hohlräume mit Stalaktiten und Stalagmiten geschaffen. Lernen Sie ihre freundlichen und scheuen Bewohner, die Fledermäuse, und ihre Bedeutung für das Ökosystem kennen.

Besten Zugang zum „Parque Natural das Serras de Aire e Candeeiros“ gewähren die Salinas von Fonte da Bica in Landkreis Rio Maior und der Ort Alcanede im Landkreis Santarém.



Vogelbeobachtung auf dem Areal der Companhia das Lezírias im Naturschutzgebiet der Tejo-Mündung, Benavente



Jazida de Vale de Meios

Santarém
In Vale de Meios erwartet Sie eine Reise in die Vorgeschichte. Auf einer Fläche von 11.400 m² wurden seit den 1990er Jahren unzählige Fußabdrücke von Dinosauriern in ausgezeichnetem Zustand entdeckt

Sie stammen aus dem Mitteljura und ihr Alter wird auf rund 168 Millionen Jahre geschätzt. Die Fundstätte ist eine der größten und vielleicht wichtigsten dieser Periode auf der Iberischen Halbinsel.



Anmeldung/Terminvereinbarung auf: pauldoboquilobo.pt

Naturschutzgebiet von Paul do Boquilobo

Golegã
Die „Reserva Natural do Paul do Boquilobo“ erstreckt sich unweit westlich der Kleinstadt Golegã zwischen den Flüssen Tejo und Almonda.

Das heute als UNESCO-Biosphärenreservat geschützte Feuchtgebiet ist die Heimat von mehr als 220 Vogelarten, knapp 30 Säugetieren sowie zahlreichen Amphibien und Fischen. Der 3,5 km lange Wanderweg „Trilhos do Paul“ führt Sie mit leichtem Schwierigkeitsgrad durch 817 ha pure Natur.



Gruta do Pena Informationszentrum

Santarém
Diese imposante Karsthöhle wurde 1985 während des Abbaus von Kalkstein entdeckt und nach ihrem Entdecker, Joaquim Pena, benannt

Der größte unterirdische Hohlraum auf dem portugiesischen Festland beeindruckt nicht nur mit seinen Ausmaßen (rund 125.000 m³ Volumen und eine Maximalhöhe von 40 m), sondern auch mit seiner stattlichen Anzahl von Stalaktiten und anderen Höhlenmineralen.



Die Salinas von Fonte da Bica

Rio Maior
Am Fuß des Bergzugs Serra dos Candeeiros, weit weg von der Küste, finden Sie die schon 1177 angelegten „Salinas da Fonte da Bica“ über einer Steinsalzmine. Diese wird von einem unterirdischen Süßwasserfluss durchquert, der in Folge einen siebenmal höheren Salzanteil als das Meerwasser mit sich führt. Die Holzhäuser, die früher als Salzlager genutzt wurden, existieren bis heute, zumeist mitsamt der typischen, salzresistenten Holzschlösser und -schlüssel.



Toiro de Lide

Der „Lide-Stier“, auch „toiro bravo“ genannt, ist das bekannteste Exemplar der etwa 50 portugiesischen Stierassen. Er grasst in den ausgedehnten Flächen des Schwemmlands der Lezíria und den weiten, von Kork- und Steineichen bestandenen Ebenen der Montado-Landschaft. Er ist von imposanter Statur und für seinen angeborenen, ungestümen Charakter bekannt.

Im Gegensatz zu anderen Tieren, die sich zurückziehen, wenn sie sich bedroht oder gegängelt fühlen, neigt der Stier zum Angriff. Daher erfordert der Beruf des „Campino“, des Stierhirten, viel Mut und genießt hohes Ansehen.

Für diejenigen, die sich speziell für Stiere interessieren, hat der regionale Tourismusverband die Themenrouten „Rota das Ganadarias“ (Route der Rinderfarmen) und – in Kombination mit reinrassigen Lusitanos – die „Rota do Cavalo e do Toiro“ konzipiert.



Der Lusitano

Der reinrassige Lusitano gilt als das älteste Zuchtferd der Welt. Er zeichnet sich durch seine Schönheit und sein edles Gemüt, sein Temperament und zugleich seine Fügsamkeit aus. Mutig, schnell und wendig, wird er seit Jahrhunderten als Hirten-, Reitsport- und Wettkampferd eingesetzt.

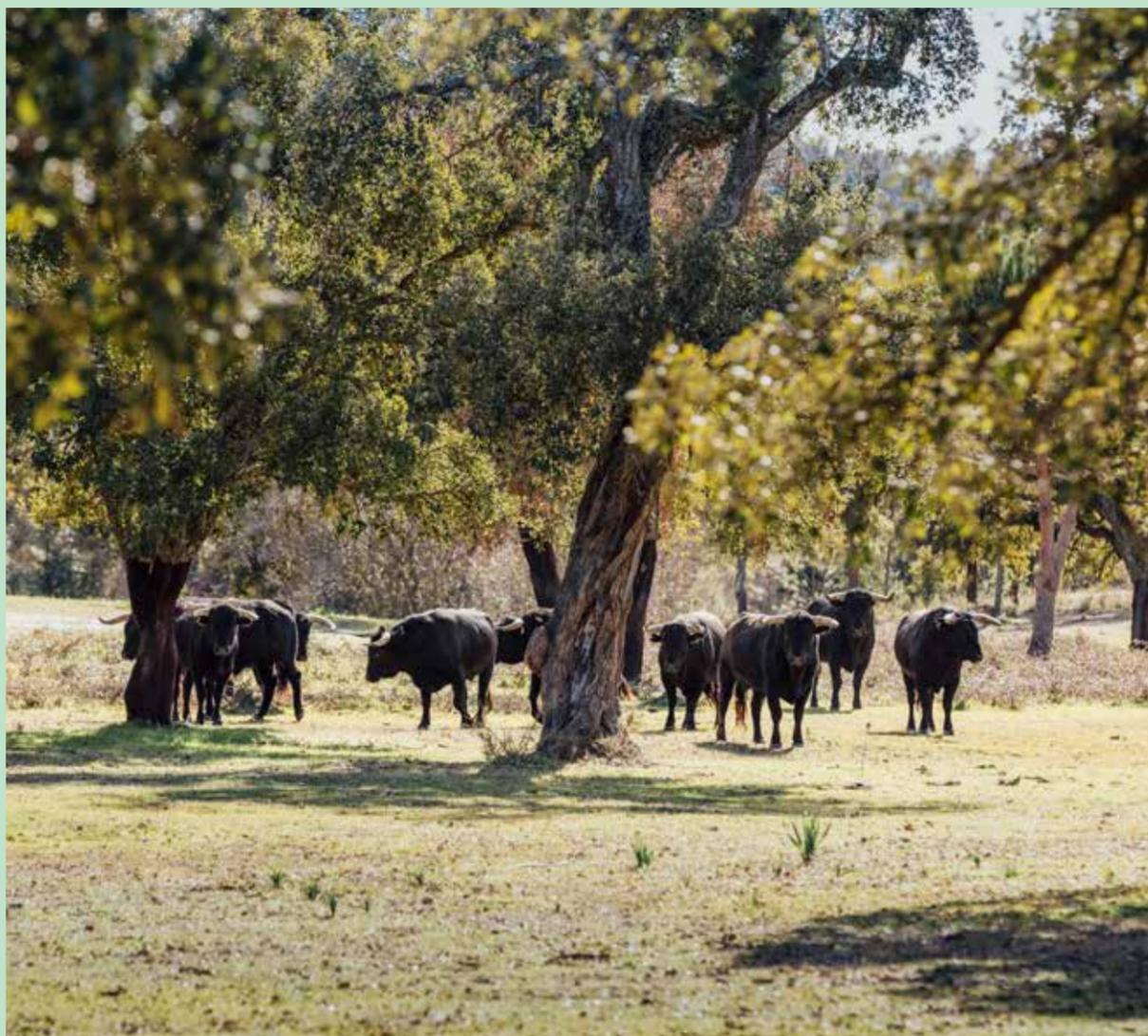
Im Ribatejo finden Sie vielerorts Gestüte, die sich auf die Lusitano-Zucht spezialisiert haben und wo Sie dieses stolze und elegante Tier – fraglos ein Aushängeschild der Region par excellence – aus nächster Nähe bewundern können.



Reiten

Genießen Sie Ausritte entlang des Tejo-Ufers und verlieren Sie sich in den Weiten des Schwemmlands oder erkunden Sie die mit Kork- und Steineichen bestandene Montado-Landschaft hoch zu Ross.

Sie können sicher nicht jeden Tag eine außergewöhnliche Reittour unternehmen – es sei denn, Sie befinden sich im Ribatejo, wo Sie eine Vielzahl unterschiedlichster, speziell für Pferdefreunde geschaffener Routen erwartet.



Erleben Sie die Lezíria

Ein fruchtbares Land voller Höhepunkte

Die historische Bedeutung des Ribatejo ist im Laufe der Zeit nicht verloren gegangen. Die Region ist vor allem wirtschaftlich nach wie vor eine der wichtigsten des Landes und vermag es, bleibende Werte zu schaffen und zu erhalten. Der Primärsektor, insbesondere Landwirtschaft und Viehzucht, sorgt für vergleichsweise sichere Arbeitsplätze und überschneidet sich zunehmend mit touristischen Interessen – und dies mit einem hohen Grad an Nachhaltigkeit und Authentizität.

Das Leben im Schwemmland der Lezíria ist in seiner Form einzigartig und will einfach entdeckt werden! Erkunden Sie die Flora und Fauna auf einer der zahlreichen Wander- und Fahrradrouten. Bestaunen Sie reinrassige Lusitanos und die Stierhirten mit ihren Herden aus nächster Nähe. Besuchen Sie eines der vielen Kirch- und Volksfeste, probieren Sie beste Produkte aus Küche und Keller und erleben Sie unvergessliche Begegnungen, bei denen Sie verstehen werden, warum die Ribatejanos so tief mit ihrer Region verwurzelt sind.

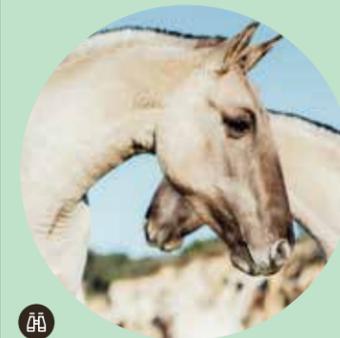


Arripiado

Chamusca

Arripiado thront als eines der schönsten Dörfer des Ribatejo in sanfter Hanglage über dem Fluss. Hier beginnt das Schwemmland der Lezíria.

Spazieren Sie entlang des Tejo zum sog. „Kleinen Deich“, wo Sie fischen, ein Picknick machen oder mit dem Fährboot zum gegenüberliegenden Flussufer übersetzen können. Der August steht ganz im Zeichen des lokalen Dorrfestes „Festas do Arripiado“.



Das Schutzgebiet des Sorraia-Pferdes

Alpiarça

Der Sorraia ist der letzte Nachkomme des Wildpferdes im Süden der Iberischen Halbinsel. Er wurde 1920 von dem Hypologen Dr. Ruy d'Andrade wiederentdeckt, der sich fortan seiner Erhaltung widmete.

Wie wäre es mit einem Picknick in den Grünanlagen der „Reserva do Cavalo Sorraia“, wo Sie dieses Wildpferd von sanftem Temperament gut beobachten können?



Companhia das Lezírias

Benavente
Die staatlich geführte „Companhia das Lezírias“, abgekürzt „CL“, wurde 1836 von der portugiesischen Krone gegründet. Mit einer Gesamtfläche von gut 20.000 ha ist sie die mit Abstand größte Land- und Forstwirtschaftsbetrieb des Landes. Aber nicht nur. Denn das riesige Areal mit seiner immensen Vielfalt an Flora und Fauna ist überdies ein Paradies für erholsamen Aktivurlaub.

Ein Hauptaugenmerk gilt der Produktion von Wein, Olivenöl, Mais und Reis sowie der Gewinnung von Kork. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Zucht von Lusitanos und Stieren.

Wenn Sie mit Ihrer Familie reisen, sollten Sie auch die sog. „Pequena Companhia“ (Kleine Gesellschaft) besuchen. Hier können Ihre Kinder an der Fütterung und Pflege der kleineren Nutztiere teilnehmen, einen Gemüsegarten anlegen oder die Herkunft und Konservierung von Lebensmitteln kennenlernen.

Das ganze Jahr über gibt es Führungen durch das Anwesen, wobei Wanderer und Mountainbiker auf eigens angelegten Wegen und Pisten auch auf eigene Faust in die Natur eintauchen können. Bewundern Sie die Anmut der reinrassigen Lusitanos, machen Sie Ihre Reiteraufe oder besichtigen Sie im Rahmen eines Ausritts einige der 4.000 Rinder, die hier ökologisch nachhaltig gehalten werden.

Lassen Sie den sicher erlebnisreichen Tag dann mit einer Weinprobe in der hauseigenen Kellerei ausklingen und probieren Sie einige typische Gerichte der Ribatejo-Küche.



Schöner urlauben auf dem Land

Die Seele baumeln lassen auf dem Land, die köstliche Ruralität inmitten von Weinbergen, Korkeichen und Olivenhainen sowie eine himmlische Ruhe genießen: Diese Form von Urlaub kommt zunehmend in Mode und der Ribatejo bietet diesbezüglich eine Vielzahl attraktiver Unterkünfte.

„Turismo Rural“ oder auch „Agroturismo“ bedeutet aber nicht nur, dass man auf Bauernhöfen oder in herrschaftlichen Land- und Weingütern übernachtet. Als Gast können Sie oftmals auch an landwirtschaftlichen oder anderen Aktivitäten teilnehmen und lernen Land und Leute viel intensiver kennen.

Das Ökosystem des Montado

Coruche

Die vor allem mit Kork- und Steineichen bestandene, beweidete Heidelandschaft des Montado gehört zu den markantesten Wäldern Portugals und ist ein Paradebeispiel für nachhaltige Agroforstwirtschaft. Das Ökosystem ist die Heimat vieler, teils vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten, die hier, in einem seltenen Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur, Schutz und Nahrung finden.

Der Montado ist natürlich von grundlegender Bedeutung für ökologische Prozesse wie die Wasserspeicherung, die Bodenerhaltung oder die Kohlenstoffbindung.

Wenn Sie einen Kork- und Steineichenwald im Rahmen einer Wanderung oder einer Fahrradtour besuchen, denken Sie bitte daran, dass auch Ihr Beitrag zur Erhaltung des empfindlichen Gleichgewichts zählt.



Kork

Der aus der Rinde der Korkeiche (port. „sobreiro“) gewonnene Rohstoff, nur alle neun Jahre und mühsam von Hand geschält, zählt zu den ökologisch nachhaltigsten Materialien der Welt. Kork (port. „cortiça“) ist elastisch und leicht, zugleich extrem reißfest, widerstandsfähig, wasserabweisend und dämmend – und zu 100% biologisch abbaubar und erneuerbar.

Längst hat ihn auch die Mode- und Accessoires-Industrie für sich entdeckt. Kork ist untrennbar mit Portugal und im Speziellen dem Ribatejo verbunden.



Der Reiszyklus

Im Ribatejo lassen sich die verschiedenen Wachstumsstadien des Reises und, wie diese das Landschaftsbild verändern, beobachten.

Im April beginnt die Vorbereitung der Felder für die Aussaat, die in den letzten Tagen des Monats erfolgt. Im Juni muss das Unkraut beseitigt werden und im September ist Erntezeit. Mit der Trocknung und Schälung des Reises wird der Zyklus abgeschlossen oder zumindest fast. Denn er endet natürlich mit dem Kochen und Essen.

Erstklassiger Reis

Seit 2008 ist der „Arroz Carolino de Lezírias Ribatejanas“ durch die EU als ein Produkt portugiesischen Ursprungs mit geschützter Herkunft klassifiziert.

Während der gastronomischen Events „Festival do Arroz Carolino das Lezírias Ribatejanas“ in Benavente oder „Sabores do Arroz“ in Coruche können Sie die ganze Vielseitigkeit der hiesigen Reisgerichte genießen.



Wein

Die Weinlese bildet fraglos den Jahreshöhepunkt der Arbeit im Weinberg und ist mit einer ausgiebigen Feier und viel Geselligkeit verbunden. Dabei sind Gäste und ihre tatkräftige Mithilfe immer willkommen. Wenn sich Ihnen also die Gelegenheit ergeben sollte, krepeln Sie die Ärmel und nicht zuletzt die Hose hoch (Stichwort Fußtreter) und machen Sie mit.

Am Ende genießen Sie als Belohnung ein schmackhaftes, vom Ribatejo-Wein begleitetes Essen.



Olivenöl

Die Ernte der Oliven beginnt früh. Unter jedem Baum werden Decken ausgelegt und die Äste werden mit einer Stange geschlagen, was die sie erschüttern und ihre Früchte fallen lässt.

Zurück in der Mühle werden die Oliven vor dem Mahlen von den Zweigen und Blättern getrennt. Und beim Vorgang der Pressung gilt dann der Blick dem ersten goldenen Faden des Öls.



Melonen

Der Ribatejo hat eine lange Tradition in der Produktion von Melonen, wobei die hiesige, weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Wassermelone für viele der Favorit ist.

Die fruchtbaren Böden des Schwemmlands, das milde Klima und reichlich Sonnenschein schaffen perfekte Bedingungen für das Heranreifen der köstlichen Sommerfrucht.

Erleben Sie Menschen voller Leidenschaft

Brauchtum und Stolz der Ribatejanos

Die althergebrachten Traditionen des Ribatejo können nicht erklärt, sondern müssen erlebt werden. Dem Mut der berittenen Stierhierten schließt sich die Tüchtigkeit und Beherrschung der Menschen an, die im Laufe der Zeit von den Vorzügen des fruchtbaren Schwemmlandes profitiert haben, sich aber immer auch Naturgewalten und anderer Missstände erwehren mussten. Die Überflutungen durch den Tejo, die harte Arbeit auf dem Land oder die bescheidene Lebensweise der Flussfischer sind nur einige Beispiele. Aber wenn es Menschen gibt, die Feste feiern können, dann sind es die Ribatejanos. Die tiefe Verbundenheit mit ihrer Heimat – und eine gewisse Sturheit – machen sie zu tapferen Verteidigern ihrer Traditionen, die sie gerne mit denen teilen, die sie besuchen.

Es gibt kein Fest ohne die ikonischen Campinos, Stiere und Pferde, ohne Musik und Tanz und ohne einen reich gedeckten Tisch. Und es ist immer Platz für Gäste.

Bootsprozessionen

Nossa Senhora dos Avieiros e do Tejo

Fluss Tejo

Wenn Sie den Ribatejo Ende Mai/Anfang Juni besuchen, sollten Sie diese Bootsprozessionen, die von den am Tejo gelegenen Ansiedlungen aus zu sehen sind, nicht verpassen. Im Rahmen einer Wasserpilgerfahrt wird ein Abbild der Heiligen und Schutzpatronin der Avieiros-Fischer, der „Nossa Senhora dos Avieiros e do Tejo“, in 12 Etappen von Dorf zu Dorf gebracht. Dabei lassen die Fischer hier auch ihre Traditionen und Bräuche aufleben. Sie kleiden sich streng und die typischen, restaurierten Boote sind speziell für diese religiöse Festivität geschmückt – einzigartig im Land!

Neben dem Schauspiel der Flussprozessionen als solchem erwartet Sie ein buntes Rahmenprogramm mit reichlich Essen und Wein, Musik, Tanz und Folklore sowie Geschicklichkeitswettbewerben der „Vorzeige-Vertreter“ des Ribatejo schlechthin, der Campinos.



Die Dörfer der Avieiros

Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jh. erfuhr die Region eine ungewöhnliche Migration: Hunderte von Fischerfamilien verließen den mittelportugiesischen Küstenort Vieira de Leiria und siedelten sich im Ribatejo an. Anfangs nur saisonal: Während der Sommermonate fingen die Fischer in ihrem Heimatort Sardinien und im rauen atlantischen Winter suchten sie die klimatisch milderen Flussufer des Rio Tejo auf, wo vor allem der Maifisch ihren Lebensunterhalt bildete.

Was als Pendelbewegung begann, entwickelte sich zu einer echten Migration. Viele Avieiros siedelten sich fest an, bauten kleine Dörfer mit einfachen Holzhäusern auf Pfählen und fanden in der Genügsamkeit ihrer Tätigkeit ihre ureigene Lebensweise. Einige von diesen Dörfern sind immer noch von Fischern und Bauern bewohnt, so etwa Caneiras, Palhota, Valada do Ribatejo und Escaroupim.



Das Avieiros-Dorf Palhota

Cartaxo

Das Fischerdorf Palhota ist eine typische Ansiedlung der Avieiros mit Holzhäusern auf Pfählen und traditionellen Fischerbooten.

Der Wanderweg „Rota da Tapada“ verbindet das aktive Entdecken der Natur des Tejo-Uferlands mit dem Eintauchen in die Lebensweise der Flussfischer. Er führt auch durch ein weiteres Avieiros-Dorf, Valada do Ribatejo, dessen nahes Umfeld sich ebenfalls durch eine reizvolle Flora und Fauna auszeichnet.



Das Avieiros-Dorf Escaroupim

Salvaterra de Magos

Das charakteristische Flussdorf wurde in den 1930er Jahren von Fischern aus dem mittelportugiesischen Küstenort Praia da Vieira gegründet, die den Winter über Maifisch im Tejo fingen und im Sommer ans Meer zurückkehrten. Etlliche Familien verlegten ihren Lebensmittelpunkt ganz an den Fluss und bauten farbenfrohe Holzhäuser auf Pfählen, um diese vor den periodischen Überschwemmungen zu schützen. Im „Núcleo Museológico da Casa Avieira“ können Sie sehen, wie die Avieiros lebten.



Die Feierlichkeiten zu Ehren der Nossa Senhora do Castelo

Coruche

Im August steht die Kleinstadt Coruche ganz im Zeichen des Volksfestes zu Ehren der (Muttergottes) Nossa Senhora do Castelo.

Dort können Sie eine traditionelle Prozession und ein herrliches Feuerwerk über dem Fluss bewundern und auf Plätzen, in Straßen und Gassen das pralle Festtagsleben genießen. Bis tief in die Nacht hinein wird gefeiert, gesungen und getanzt.



Fandango und Folklore

„Tanz ist ein Kampf. Ein dramatisches Duell, bei dem sich zwei Kontrahenten messen, zuerst misstrauisch, dann entspannter und selbstbewusster...“. So beschrieb der Dichter Augusto Barreiros (1922-2012) den Fandango, einen ursprünglich spanischen, mit dem Flamenco verwandten Singtanz. Der Fandango des Ribatejo ist eine rhythmisch schnelle Variante zum Klang der Ziehharmonika und in puncto Folkloretanz das Exlibris der Region (es gibt auch weitere Tänze)! Er wird in der Regel von den Campinos in ihrer traditionellen Kleidung aufgeführt.

Unser Tipp für Liebhaber althergebrachter Folklore: das „Celestino Graça International Folklore Festival“, das im September in Santarém traditionelle Tanzgruppen aus aller Welt zusammenbringt.

Erleben Sie farbenfrohe Volks- und KirCHFeste

Die Glaubensbekenntnisse der Ribatejanos

Im Laufe der Jahrhunderte haben die Bewohner des Ribatejo gelernt, dass der mächtige Tejo der Schlüssel zum Überleben ist und zugleich ein unberechenbarer und gefährlicher Partner sein kann. Denn wenn der Fluss über die Ufer tritt, werden die Ernten im Schwemmland zerstört. Folglich bildete der Glaube, teils auch der Aberglaube, immer schon einen Eckstein in der Lebensweise der Menschen.

Die Religiösität drückt sich in unterschiedlichsten Formen aus und gipfelt in überschwänglichen Kirch- und Volksfesten.



Festas do Foral, dos Toiros e do Fandango

Salvaterra de Magos

Im Juni richtet die Kleinstadt Salvaterra de Magos die traditionellen „Festas do Foral, dos Toiros e do Fandango“ aus.

Auf dem Programm dieses bunten Volksfestes stehen Konzerte, Aufmärsche, Folklore und Tanz – allen voran der Fandango –, Kunsthandwerksausstellungen und selbstverständlich von Ribatejo-Weinen begleitete, regionale kulinarische Spezialitäten.



Expoégua e Romaria a São Martinho

Golegã

Bei dieser alljährlich im Mai in „Portugals Pferdehauptstadt“ Golegã stattfindenden Messe stehen vor allem die Stuten und Fohlen der reinrassigen Lusitanos im Vordergrund.

Fester Bestandteil der Veranstaltung ist die religiöse Feierlichkeit der „Romaria a São Martinho“, eine Pilgerprozession hoch zu Ross und per Kutsche entlang der Gotteshäuser der Stadt

Festa da Amizade e da Sardinha Assada

Benavente

Was als einfache „Sardinhada“ (Sardinenessen) einer Gruppe von Freunden begann, die ihre Verbundenheit feierten, entwickelte sich schnell zu einem der beliebtesten Volksfeste des Ribatejo. Am zumeist letzten Wochenende im Juni finden sich Tausende von Besuchern in Benavente ein, um die größten Paraden von Campinos und Reitern und die von vielen Landgütern veranstalteten Geschicklichkeitswettbewerbe hoch zu Ross zu bewundern.

Feira de Maio

Azambuja

Die Kleinstadt Azambuja steht alljährlich am letzten Mai-Wochenende ganz im Zeichen der „Centenária Feira de Maio“ (hundertjähriges Maifest). Sie huldigt der untrennbaren Verbindung von Campino, Pferd und Stier und ist fraglos eine der bedeutendsten Veranstaltungen hinsichtlich der langen Zuchttradition der Region.

Es versteht sich von selbst, dass Essen, Trinken, Musik, Tanz und Folkloredarbietungen nicht fehlen.

Die Barrete

Die traditionelle, in der Regel in einer Wollfarm hergestellte Zipfelmütze des Campino ist langgezogen, knickt hinter dem Kopf ab und wird mit einer Wollkugel abgeschlossen.

Die Mütze kann an Arbeitstagen auch mal schwarz ausfallen. Die gebräuchlichste Version ist aber die grün-rote Kombination, die die Hauptfarben der portugiesischen Nationalflagge aufgreift und somit nicht nur ein regionales Wiedererkennungszeichen, sondern ein Symbol des ganzen Landes darstellt.

Der Campino

Der „Campino“, der Stierhirte, ist im wahrsten Sinne des Wortes der Hüter des Ribatejo und ein strikter Bewahrer der jahrhundertealten Traditionen. Mit Mut und Stolz führt er das Vieh durch die Felder der Lezíria und schützt die Tiere auch in schwierigen Situationen wie etwa einer Überfütterung der Weiden durch den Tejo.

Die portugiesischen Cowboys sind fester Bestandteil nahezu jeden Events oder Festes im Ribatejo und werden bei Umzügen und Geschicklichkeitswettbewerben bejubelt. Unverwechselbar ist ihre Kleidung: auf dem Kopf eine grüne Zipfelmütze mit rotem Rand; über dem gestärkten, weißen Hemd eine rote Weste und einen roten Bund; dazu eine blaue Hose mit kniehohen, weißen Strümpfen und schwarze Schuhe mit Sporen.

Die Jacke hängt über der linken Schulter und in der rechten Hand wird der „pampilho“, der mit einer Eisenspitze versehene, langgezogene Holzstab getragen.



Geschicklichkeitswettbewerbe der Campinos

Es gibt kaum ein Volksfest oder eine andere Großveranstaltung im Ribatejo ohne die sogenannten „Provas de Pericia“ und/oder „Provas de Condução de Cabestros“.

In einer Art Hindernisparcours stellen Stierhirten jeden Alters – gekleidet in ihrer unverkennbaren Tracht und mit dem langen Holzstab in der Hand – ihre Geschicklichkeit unter Beweis, wobei die Schnellsten am Ende prämiert werden.



Sopa da Pedra

Die legendenumwobene „Steinsuppe“ ist im ganzen Land bekannt und das kulinarische Aushängeschild der Kleinstadt Almeirim! Die originären Zutaten dieses reichhaltigen Eintopfs sind ein Schweinsohr, Speck, Paprika- und Blutwurst, rote Bohnen, Kartoffeln, Zwiebeln, Lorbeerblätter, Knoblauch, Koriander und – freilich gesäubert – ein runder und glatter Stein. Sie waren nicht im Ribatejo, wenn Sie diese Spezialität nicht probiert haben...

Erleben Sie die Gastronomie

Ein Fest des guten Geschmacks

In Ribatejo beginnt und endet jedes Fest an einem reich gedeckten Tisch. Nutzen Sie also die Gelegenheit, unterschiedlichste kulinarische Köstlichkeiten zu probieren – am besten begleitet von einem Glas guten Ribatejo-Weins. Tauchen Sie das Brot in natives Olivenöl ein, genießen Sie den prämierten Reis „Arroz Carolino“ aus dem Schwemmland, lassen Sie sich vorzüglichen Flussfisch und saftiges Fleisch schmecken. Runden Sie Ihr Essen mit einer der traditionellen Süßspeisen, einer Scheibe köstlicher Melone oder einem Stück herzhaften Käses ab.

Das 10-tägige „Festival Nacional de Gastronomia“ in Santarém (Oktober/November) ist einer der wichtigsten gastronomischen Groß-Events in Portugal und eine hervorragende Gelegenheit, die Vielfalt der Ribatejo-Küche in geballter Form kennenzulernen.



Ensopado de Enguias

Der Aal aus dem Tejo zählt zu den typischsten Fischgerichten der Region und Sie sollten wenigstens eine Variante verkosten! Besonders geschätzt wird der „Ensopado de Enguias“, eine Art leichter Eintopf. Aal wird aber auch gegrillt am Spieß, gebraten oder gekocht, teils in Kombination mit Bohnen und Reis angeboten. Zwischen März und Mai, während der gastronomischen Wochen „Mês da Enguia“ (Monat des Aals) in Salvaterra de Magos und „Quinzena da Enguia“ (15 Tage des Aals) in Benfica do Ribatejo, können Sie fast jede erdenkliche Form antreffen.



Toiro Assado no Forno com Arroz de Feijoca

Dieses reichhaltige Rindfleisch-Schmorgericht ist eine Hommage an die majestätischen Stiere des Ribatejo.

Das Fleisch ist dunkler, etwas fester und geschmacklich intensiver und wird mit Brot und einer speziell zubereiteten Variante des Carolino-Reises serviert. Alternativ können Sie u.a. auch geschmorte Lende oder gedünsteten Ochsenchwanz probieren.



Torricado

Eine der traditionellsten Speisen der Region besteht aus einer dicken Scheibe Stockfisch begleitet. Der Torricado zählt zur „Grundverpflegung“ der Stierhirten auf den Feldern und nimmt einen so hohen Stellenwert in der Küche des Ribatejo ein, dass in der Kleinstadt Samora Correia bis heute eine Torricado-Bruderschaft besteht.



Die Aromen des Ribatejo

Die gastronomischen bzw. enogastronomischen Führer *Guia de Restaurantes Certificados da Lezíria do Tejo* (zertifizierte Restaurants der Region Lezíria do Tejo) und *Guia de Enoturismo do Tejo* laden zu einer kulinarischen Genussreise durch den Ribatejo ein. Probieren Sie geschmorte Stierlende und den Eintopf „Sopa de Pedra“. Genießen Sie das traditionelle Stockfischgericht „Torricado“ und frittierten Aal in Begleitung des hochwertigen Carolino-Reises oder einen anderen vorzüglichen Flussfisch. Und lassen Sie sich von himmlischen Süßspeisen und Gebäckspezialitäten verführen... Zu einer guten Mahlzeit gehört bekanntlich auch ein guter Tropfen – und im Ribatejo mangelt es nicht an ausgezeichneten Weinen. Zahlreiche Weingüter laden ganzjährig zu einer Besichtigung ein. Hier können Sie direkt bei den Produzenten Weine und Olivenöle verkosten und diese natürlich auch käuflich erwerben. Zwei große Festivitäten sind dem Wein gewidmet: die „Avinho“ Anfang bis Mitte April in Aveiras de Cima und die „Festa do Vinho“ in Cartaxo Ende April/Anfang Mai.

Die beiden Führer sind in den lokalen Tourismusbüros der Region erhältlich und stehen Ihnen zudem online im eBook-Format zur Verfügung. Download unter: visitribatejo.pt



Couve a Souco com Bacalhau Assado

Bei diesem deftigen, aber köstlichen Gericht mit gebratenem/gebackenem Kabeljau dienen einfache Grundzutaten wie Kohl, Kartoffeln und Brot dazu, die delikaten Aromen des Fisches hervorzuheben.

Auch in diesem Fall kreiert die traditionelle Küche des Ribatejo mit ihren frischen regionalen Zutaten ein einfaches und dennoch ganz besonderes Menü.



Pão de Ló aus Rio Maior

Diese Art Biskuitkuchen ist eine aus dem frühen 18. Jh. stammende, lokale Spezialität aus Rio Maior, die auf den drei Grundzutaten Eier, Mehl und Zucker basiert. Im Gegensatz zum klassischen Pão de Ló ist diese Variante saftiger (und klebriger).

Ausschlaggebend für ein gutes Backergebnis sind die Temperatur des Ofens und die Garzeit.



Caspiadas

Die Caspiadas entstanden als „Arme Leute“-Süßspeise des Dorfes Pontével im Landkreis von Santarém.

Die Reste von Brotteig, die an der Schüssel kleben, ergänzte man um etwas mehr Teig, Zucker, Lorbeer, Olivenöl, geraspelte Zitronenschale und Zimt. Der neue Teig wurde dann auf einem mit Olivenöl eingefetteten Kohlblatt ausgerollt.



SS de Amêndoa

Diese knusprigen, trockenen Kekse mit Mandel- und Zimtgeschmack in S-Form werden in der gesamten Region sehr geschätzt. Obwohl der Ursprung des Rezepts unbekannt ist, sind die „SS de Amêndoa“ vor allem in Alpiarça beliebt, wo sie als lokales Vorzeigebäck gelten.



Celestes de Santa Clara

Diese süße Versuchung stammt ursprünglich aus dem Kloster Santa Clara in Santarém. Der Legende nach wurde das Rezept von Engeln an die Nonnen als Belohnung für ihren Glauben weitergegeben...

Die Kleinen, aus Mandeln, Eiern, Zucker, Butter und Zitrone gefertigten Törtchen werden von zahlreichen Bäckereien und Konditoreien der Stadt angeboten.



Barretes

Die „barretes“ sind eine Süßspeise aus Salvaterra de Magos, die von den in Portugal sehr bekannten Komikern „Parodiantes de Lisboa“ erfunden wurde. Die aus Salvaterra stammenden Brüder José und Rui Andrade unterhielten das Land jahrzehntelang (bis 1997) mit einer populären Radiosendung.

Das runde Orangen-, Mandel-, Eier- und Zuckertörtchen ist das Aushängeschild der lokalen Konditorei „Cabana dos Parodiantes“.



Weinzyklus Azambuja

Die kleine Gemeinde Aveiras de Cima im Landkreis Azambuja wartet mit einem innovativen (Wein-)Museumskonzept auf der „Vila Museu do Vinho“. Hier bilden Teile der Ortschaft, die Kellereien und die umgebenden Weinberge lebendige „Ausstellungsstücke“. Der Rundgang führt Sie vom Informationszentrum und der angeschlossenen Taverne durch die pittoresken Dorfgassen zu den Rebflächen und Produktionsstätten, sodass sich Ihnen der gesamte Weinzyklus erschließt.



Weingüter und -kellereien

Das Größte der Wein produzierenden Anwesen zeichnet sich durch eine harmonische Verbindung von Tradition und Moderne aus.

Viele „quintas“ (Land-/Weingüter) und „adegas“ (Kellereien) haben die alten Kelter zur Fußtretung bewahrt und zugleich ihre Produktionstechniken und -abläufe der heutigen Zeit angepasst.

Zu Degustationen vor Ort werden in aller Regel auch kleine Leckereien regionaler Produkte serviert. Und selbstverständlich können Sie auch Weine käuflich erwerben.



Anbaugebiete

Campo

Mit „Campo“ werden umgangssprachlich die weiten, ebenen Ländereien der Lezíria beschrieben. Die Schwemmlandböden, die immer wieder periodisch vom Tejo überflutet werden, sind äußerst fruchtbar und lassen weiße Rebsorten bestens gedeihen.

Bairro

Die Lehm- und Kalkböden des Bairro, der von den Bergketten von Porto de Mós, Candeeiros und Montejunto geschützt wird, sind ideal für den Anbau roter Rebsorten.

Charneca

Aufgrund ihrer sandigen Böden und der relativen Trockenheit liegt die Weingewinnung in der Heidelandschaft der Charneca unter dem Durchschnitt der Region. Die Bedingungen für die Traubenreife, seien es weiße oder rote Rebsorten, sind jedoch besser.

Rote Rebsorten

Castelão

Diese Rebsorte ist die repräsentativste der Region. Aufgrund ihrer Vielseitigkeit findet sie sich praktisch in jedem Rotwein wieder. Die für ihr Aroma von Wildfrüchten bekannte Sorte kommt aber auch für Rosés, Schaum- und sogar Weißweine zum Einsatz.

Trincadeira

Die Trincadeira wird häufig zusammen mit der Castelão verwendet. Sie besitzt eine angenehme Säure, die dem Wein eine charakteristische Eleganz und aromatische Noten von Brombeere und Pflaume verleiht.

Aragonez

Diese Sorte gedeiht in den Lehm- und Kalkböden der Bairro-Gegend, wo das Klima heißer und trockener als im Schwemmland des Tejo ist. Sie stammt ursprünglich aus Spanien, wo sie als Tempranillo bekannt ist, und wird im Douroal auch Tinta Roriz genannt.

Touriga Nacional

Sie zählt zu den edlen portugiesischen Rebsorten und stammt ursprünglich aus der mittelporugiesischen Dão-Region, wird aber auch bei der Portweinerstellung verwendet. Erst vor wenigen Jahren wurde ihr Potenzial für die Produktion von roten Tafelweinen entdeckt und der Anbau wurde auf andere portugiesische Regionen einschließlich des Ribatejo ausgedehnt.

Weißer Rebsorten

Fernão Pires

Die am häufigsten angebaute Rebsorte des Ribatejo ist schon zwangsläufig auch die am häufigsten in den Weißweinen der Region verwendete. Die Ernte erfolgt früh, damit ihre floralen Aromen und Beerenobst-Nuancen nicht übermäßig akzentuiert werden.

Arinto

Diese ausgezeichnete Rebsorte ist in der gesamten Region zu finden. Sie ist für ihre angenehme Säure bekannt, die den Weinen eine besondere Frische verleiht.

Chardonnay

Fraglos die berühmteste weiße Rebsorte, die von Frankreich aus die ganze Welt erobert hat. Vergleichsweise einfach, aber sehr anpassungs- und wandlungsfähig, bringt sie attraktive, vor allem trockene und milde Weine hervor.

Sauvignon

Die „weiße Version“ der Cabernet Sauvignon-Trauben ist für ihre duftenden Aromen bekannt, pikant und erfrischend, mit einem schönen Gleichgewicht von Frucht und Säure.



Erleben Sie den Wein

Die Rebsorten und ihre Aromen

Die belegte Geschichte des Weins auf dem heutigen Territorium Portugals ist auf die Phönizier, Griechen und Römer zurückzuführen. Der Weinanbau im Ribatejo war schon immer Teil seiner regionalen Identität, was auch Dokumente aus der Ära des Landesgründers und ersten Königs Afonso Henriques (Regierungszeit 1139-1185) belegen. Auf dem Wasserweg des Tejo wurde Wein exportiert und es waren die „vinhos do Ribatejo“, mit denen die portugiesischen Karavellen im Zeitalter der großen Entdeckungen bestückt wurden.

In puncto Wein war der Ribatejo einst vor allem für seine enormen Produktionsmengen bekannt. Doch schon seit geraumer Zeit liegt der Anspruch nicht mehr auf Masse, sondern auf Klasse. Heute sind die Weine mit der kontrollierten Ursprungsbezeichnung DOC zertifiziert.

Diverse Weingüter produzieren fruchtige Weiß- oder junge, aromatische Rotweine. Entlang der sog. „Rota dos Vinhos do Tejo“ können Weinliebhaber die Region themenspezifisch und in Verbindung mit reichlich Kultur und gutem Essen erkunden.



Museu Rural e do Vinho Cartaxo

Dieses Museum ist verschiedenen landwirtschaftlichen Aktivitäten des Ribatejo und allen voran der Weinkultur gewidmet. In einer alten, renovierten Kellerei können Sie die verschiedenen Phasen der Weinproduktion vom Anbau über die Lese bis zum Kellern per Fußtretung nachvollziehen. Besonders sehenswert ist die traditionelle Taverne, die unter Bewahrung ihrer charakteristischen Merkmale restauriert wurde. In der nahen Kleinstadt Azambuja können Sie zudem das Stadtmuseum Sebastião Mateus Arenque besuchen.

Turismo do Ribatejo

www.facebook.com/visitribatejo
www.visitribatejo.pt

Kofinanziert von:



Anreise-Informationen:

-  **Mit dem Auto/Mietwagen**
siehe Landkarte
-  **Mit dem Zug**
nach Santarém: CP Alfa Pendular, Intercidades und Regionalzüge
-  **Mit dem Bus**
Fahrpläne siehe rede-expressos.pt
-  **Mit dem Flugzeug**
Flughafen Lissabon; tägliche Nonstop-Flüge ab allen großen deutschen Flughäfen, Wien und Zürich

